



Die Natur im Blick ...

Gesellschaft für Naturschutz
und Ornithologie
Rheinland-Pfalz e.V.

Landesgeschäftsstelle
Osteinstr. 7-9
55118 Mainz
www.gnor.de



Pressemitteilung

Mainz, den 1. Juni 2017

GNOR und NABU zum AZ-Artikel „Der Rotmilan und die A 643“ vom 1.6.17:

„Irrrationale Diskussion“

Die Aussagen von Wirtschaftsminister Volker Wissing, dass unter anderem geschützte Arten wie der Rotmilan oder die Sand-Silberschärte für Verzögerungen beim Ausbau der A 643 verantwortlich wären, haben bei der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR), beim Naturschutzbund Deutschland (NABU) Mainz und Umgebung und beim Bündnis „*Nix in den (Mainzer) Sand setzen*“ für Empörung gesorgt. „Die Diskussionen um den Ausbau der A 643 sind einmal mehr von Irrrationalität geprägt“, so Heinz Hesping, Vorsitzender der GNOR und Sprecher des Bündnisses. „Wieder einmal muss der Schutz der Natur für alle möglichen Verzögerungen, Versäumnisse und Fehlentscheidungen bei der Planung der A 643 herhalten“, befindet auch Christian Henkes, Vorsitzender des NABU Mainz und Umgebung. Als Beispiel wird sogar der Rotmilan als ein Grund für die Verzögerungen genannt, obwohl es ihn dort überhaupt nicht gibt und er keinerlei Relevanz für die Planungen hat. Aber wo er als Brutvogel vorkommt, beispielsweise in den Mittelgebirgen, werden Windräder gebaut, die ihn wirklich gefährden. „Eine solche Scheinheiligkeit ist kaum zu überbieten“, findet Hesping. Ähnliches gilt für die Sand-Silberschärte, die bewusst etwas abwertend als „Distel“ bezeichnet wird, wohl wissend, dass damit negative Assoziationen ausgelöst werden. „Hier lässt sich Absicht vermuten. Die Botschaft soll lauten: Wegen irgendwelcher kratziger Disteln müssen Autofahrer länger im Stau stehen“, ärgert sich Henkes.

Die Einzigartigkeit und Schönheit des Mainzer Sandes mit seinen vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten und den entsprechenden sensiblen Lebensgemeinschaften ist der Grund, weshalb sich Naturschützer jahrelang für den Schutz dieses einmaligen Lebensraumes einsetzen. „Nach jahrelangen Bemühungen hat man praktikable, naturverträgliche, verkehrstüchtige und kostengünstige Kompromisslösungen gefunden und vorgeschlagen. Die so genannte „4+2-Lösung“ war ein allgemeiner Konsens, auch die CDU war mit im Boot. Sie könnte längst realisiert sein, wenn sie nicht auf Druck von Wirtschaftsverbänden und FDP durch einseitige Fehlentscheidung des Bundesverkehrsministers verhindert worden wäre“, ist sich Hesping sicher.

Die Gespräche am „Runden Tisch“ im Januar dieses Jahres waren konstruktiv und von der ehrlichen Absicht geprägt, mit der gegebenen Situation umzugehen, Lösungen für geringere Naturbelastungen zu finden und dadurch das Risiko einer Klage



Die Natur im Blick ...

Gesellschaft für Naturschutz
und Ornithologie
Rheinland-Pfalz e.V.

Landesgeschäftsstelle
Osteinstr. 7-9
55118 Mainz
www.gnor.de



Pressemitteilung

durch die Naturschutzverbände zu vermindern. Die Äußerungen von Verkehrsminister Wissing (FDP) erhöhen jedoch den Druck auf die Gremien der Naturschutzverbände, eine Klage einzureichen. „Der Druck wird umso größer, wenn die vielen ehrenamtlichen, im konkreten Naturschutz tätigen Mitglieder der Naturschutzverbände den Eindruck haben müssen, dies alles sei wahlkampfaktisches Rechtfertigungsgehebe zu Lasten ihrer Arbeit“, so Henkes. Die Beachtung von Gesetzen, insbesondere europäischer Richtlinien, ist nichts Neues und seit Jahren eingeübte Praxis aller Behörden. Nicht dies ist das Problem, sondern die fehlende Einsichtigkeit einiger Akteure.

Hesping nennt zwei weitere Beispiele für die Irrationalität der aktuellen Diskussion:

Die Planungsarbeit der Hessen wird zwar immer wieder gelobt. Dabei wird vergessen, dass erstens die Sechsspurigkeit von Schiersteiner Kreuz und Schiersteiner Brücke nie umstritten war, außerdem dort auch fast nur Industriegelände betroffen ist. Vergleichbare wertvolle Schutzgebiete wie der Mainzer Sand gibt es auf hessischer Seite nicht. Zweitens wurde am Schiersteiner Kreuz viele Monate, ab Herbst 2016, nicht gearbeitet. Die einspurige Abfahrt in Richtung Frankfurt hätte längst wie geplant zweispurig sein können. Damit wäre eine der Hauptursachen der Staus auf rheinland-pfälzischer Seite, die es ja bereits vor dem Brückenunfall gab, beseitigt worden.

V.i.S.d P.:

Heinz Hesping
Vorsitzender GNOR
Bruderweg 5
55262 Heidesheim
Tel. 06132 56162